

Fraenkelufer 32  
10999 Berlin  
cora.jacoby@berlin.de

An:  
Herrn Hans-Christian Ströbele, MdB  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Zur Kenntnis:  
An den Baustadtrat Friedrichshain-Kreuzberg  
Herrn Hans Panhoff  
Bezirksamt  
Postfach 350701 / 10216 Berlin

und an die Bezirksverordneten aller Parteien der BVV Friedrichshain-Kreuzberg,  
die zuständigen Beschäftigten im Bezirksamt und die Parteien im Berliner Senat

### **Offener Brief**

Sehr geehrter Herr Ströbele,  
wir danken Ihnen nochmals für Ihren Besuch mit Ortsbegehung am 8. Februar 2015 im  
Rahmen unserer informativen Sonntagstreffen auf der Admiralbrücke und am Fraenkelufer.

Sie regten im Rahmen der Ortsbegehung an, dass wir die Vorschläge zur Erhaltung und  
Gestaltung des Fraenkelufers, die wir wiederholt vorgetragen haben, Ihnen und Herrn Panhoff  
erneut zur Kenntnis geben sollten. Dem kommen wir gern nach.

- Wir sprechen uns für den Erhalt der beliebten natürlichen und historischen  
Uferlandschaft am Fraenkelufer aus, für regelmäßige Pflege, Instandhaltung und  
ökologische Nachhaltigkeit.  
Statt des vom Bezirksamt geplanten Umbaus mit steriler, unökologischer und teurer  
Steinversiegelung.
- Wir regen an, den uferseitigen Weg aufzuschütten und damit die Weg- und  
Fahrbarkeit für alle Nutzer/innen zu verbessern. Der Zaun sollte repariert werden, die  
„Schnecke“-Treppe von den Architekten Baller zum Urbanhafen hinunter sollte  
ebenfalls aufgeschüttet werden und ihre Gestalt zurück erhalten.  
Die Zaunteile, die in mehrere Bäume eingewachsen sind, sollten entfernt werden, da  
diese Eintrittsstellen für Krankheiten darstellen können, wie Herr Hönig, Baumexperte  
des BUND, festgestellt hat. Danach sollte der Zaun um die Bäume herum geführt  
werden.
- Zur Sicherung der Nutzbarkeit der gesamten Wegbreite am Fraenkelufer von 4,50 m  
sollte man die querparkenden Autos mit Hilfe von Schwellen auf die Fläche der  
Parkplätze begrenzen, so dass sie nicht mit Bug oder Heck auf den Weg ragen und  
damit den Platz für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen einschränken.

- Zur Verbesserung der Befahrbarkeit für Radfahrer/innen könnte man einen Streifen aus kleinen bzw. glatten Pflastersteinen in die Straße einfügen.  
Beste Option für den überörtlichen Rad-Durchgangsverkehr wäre ein Fahrradweg entlang der Skalitzer Straße.
- Das Biotop am Übergang zum Böcklerpark sollte zwingend erhalten werden.

Die Rad-, Rollstuhl- und Fußwege um die Wiese herum sind ebenfalls wie der gepflegte Weg barrierefrei und für alle gut begehbar und befahrbar.

Der uferseitige Weg hinter der „Schnecke“ am kleinen Urbanhafen ist ohnehin nicht veränderbar, es gibt keinen neuen, durchgängig befahrbaren Radweg am Übergang des Fraenkelufers zum Böcklerpark.

Die geplante Stein-“Plaza“ und die Rampen sind also – unabhängig von ihrer Unnatürlichkeit und fehlenden Schönheit- vollkommen überdimensioniert geplant und ergeben keinen Sinn.

### **Einige Worte zur Schönheit und Funktionalität des Ufers**

Auf dem Fraenkelufer besteht ein wunderbares Verhältnis zwischen den Längswegen in den Lenné´schen Proportionen und den Querverbindungen mit den Stellplatz-Inseln.

Die natürlich gehaltene Uferpromenade ist mit 4,50 m Breite wie in vielen Parks in Berlin ausreichend breit für den gemischten Personen- und Radverkehr zum spazieren gehen und spazieren fahren. Sie ist, sobald sie wieder etwas gepflegt ist, für Kinderwagen und Rollstühle gut passierbar.

Es gibt die vielzitierten Nutzungskonflikte nicht, da alle langsam laufen und fahren dürfen. Der einladende Charakter des heutigen Fraenkelufers, den wir wie alle Besucher/innen des Ufers lieben, hängt auch von den Proportionen ab und geht verloren, wenn die Linearität am Kanal zu dominant wird.

Wir wollen und können nicht verantworten, das Fraenkelufer, das 1987 mit allen Beteiligten auf der Grundlage der Lenné´schen Konzeption im Rahmen der IBA nach den „Zwölf Grundsätzen der Behutsamen Stadterneuerung“ gebaut wurde und dessen Schönheit und Raum seither bewundert wird, nunmehr mit Mitteln des Städtebaulichen Denkmalschutzes für eine 8 m breite steinerne Piste bis auf den Grund abgerissen werden soll und auf der Restfläche vor den Häusern eine Stadtrandsiedlungsstraße mit beiderseitigem Längsparken entstehen soll.

Am 28.10.2014 schreibt Stadtrat Hans Panhoff in Bezug auf den geplanten Umbau an uns: „Das Erscheinungsbild des Fraenkelufers wird in der vorliegenden Planung durchaus gewahrt“ und am Ende des Absatzes: „...der damit verbundene räumliche Eindruck der Straße bleibt erhalten.“

Das ist grundfalsch.

## **Förderung des Städtebaulichen Denkmalschutzes**

### **Wir zitieren aus den „Vereinbarungen zur Städtebauförderung 2014“, Teil2/Artikel 3:**

„Fördervoraussetzung ist ein unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstelltes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, in dem Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet dargestellt sind.“

Das ist unseres Erachtens nicht erfüllt.

Und: „Die Mittel können insbesondere eingesetzt werden für:  
,...die Erhaltung und Umgestaltung von Straßen- und Platzräumen von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung“  
und: „...für die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung des historischen Stadtbildes und Stadtgrundrisses“

Es ginge also entgegen den Aussagen von Herrn Panhoff durchaus, Erhaltung statt Umbau auch mit Fördergeldern des Denkmalschutzes zu finanzieren.

### **„Bürgerbeteiligung“**

Die meisten Bewohner/innen misstrauen Herrn Panhoff . Die Bürgerbeteiligung war eine Alibi-Veranstaltung.

Es gab keine Einladungen per Einwurf an die Bewohner/innen. Die Teilnehmer/innen an den Workshops waren nur anteilig Bewohner/innen.

Die Ideen und Anregungen der Bewohner/innen zur Erhaltung des Ufers wurden zum größten Teil ignoriert.

Die „Protokolle“ der Workshops verdienen den Namen nicht, da sie ausschließlich von Herrn Panhoff gesehen und bestätigt wurden, nicht aber von den teilnehmenden Bürgern/innen (anders als in den 80er Jahren, damals wurden die Protokolle nach den Workshops gegenseitig abgestimmt!).

Sie sind also einseitig motivierte Niederschriften, deren Tendenz auch deutlich erkennbar ist. Die Gruppe, deren Arbeit im „Protokoll“ als „ergebnislos“ bezeichnet wird, hatte durchaus Ergebnisse im Sinne der Erhaltung und Aufbesserung erarbeitet, die aber von Herrn Panhoff offenbar nicht als aufzeichnungswürdig eingestuft wurden.

Wir schicken Ihnen zur Kenntnis unser Antwortschreiben an Herrn Panhoff vom 19. 11. 2014, in dem wir auf einzelne Protokollnotizen eingehen.

Sogar die wenigen in „Protokollen“ festgehaltenen Vereinbarungen haben für Herrn Panhoff keine Verbindlichkeit.

Im Rahmen einer Anfrage zum Thema Bürgerbeteiligung und Transparenz in der BVV am 25.2.2015 sagte er, es sei nicht unbedingt sinnvoll, sich an - protokollierte - Vereinbarungen zu halten, denn dann habe man nur noch „Protokollfetischismus“.

Das heißt ja nichts anderes als eine vollkommene Willkür im Umgang mit Vereinbarungen.

Diese Willkür zeigt sich auch in der konfuse Informationspolitik bezüglich der geplanten Baumfällungen. In den diversen Bürgerbeteiligungsveranstaltungen des Bezirksamtes zum Nordufer am Landwehrkanal (Baerwaldbrücke bis Admiralbrücke, einschließlich

Fraenkelufer, Böcklerpark / Urbanhafen) hieß es vonseiten des Bezirksamts, es würden "auf Grund der Neugestaltung des Uferbereiches keine Bäume gefällt". Inzwischen hat die Verwaltung mehrere Bäume im Böcklerpark, nahe des Urbanhafens, fällen lassen.

Wie Herr Panhoff in seiner mündlichen Antwort auf eine Einwohner/innenanfrage am 25.02.15 in der BVV zugegeben hat, hatte das Bezirksamt eine fehlerhafte Online-Baumfällliste veröffentlicht.

Es hat z.B. widersprüchlich über inzwischen gefällte Weiden im Böcklerpark informiert. Erst wurde als Fällgrund für fünf Weiden die "Neugestaltung des Uferbereiches" angegeben. Nach dem kritischen offenen Brief einer Anwohnerin und im Vorfeld der o.g.

Einwohner/innenanfrage wurden in einer neuen Online-Fällliste plötzlich Krankheitsgründe für die Fällungen angegeben.

Für mehrere andere Bäume gilt auch jetzt noch der Fällgrund "Neugestaltung des Uferbereiches", die jetzt allerdings auf einmal "barrierearme Erschließung ..." genannt wird. Die konfuse Informationspolitik des Bezirksamtes schafft Misstrauen.

Die Online-Baumfällliste enthält seit langem immer wieder falsche Angaben über Baumarten und Baumstandorte, so dass ernsthaft ökologisch engagierte Bürger/innen immer wieder vom Bezirksamt in die Irre geführt werden.

Auch die Bürgerversammlung am 15.1.2015 hat das Misstrauen weiter befördert. Die eigens einbestellten Lobbyistenverbände sprachen sich erwartungsgemäß für den Umbau aus, ohne die Zusammenhänge wirklich erfassen zu können, einige hatten ganz offenkundig auch keine Ortskenntnis. Sie einbestellt zu haben, um sie später unermüdlich zitieren zu können, ist als Taktik leicht durchschaubar.

Auch mit der Behindertenbeauftragten Frau Ehrlichmann würden wir uns eine Ortsbegehung mit Austausch über die von uns vorgeschlagenen erhaltenden Maßnahmen wünschen.

### **„Angebote“ an die Bewohner/innen**

Den Erfahrungen der letzten Monate folgend, glauben wir Herrn Panhoff nicht mehr.

Wenn er jetzt sagt, man könne im Rahmen der Umbaupläne „über den Belag des Weges ja noch reden“, es könne ja „vielleicht statt der Steinpromenade eine Tenne gelegt werden“, ist das höchst unglaubwürdig.

Ist doch sein ständig wiederholtes Argument gegen die Erhaltung des jetzigen Weges, es sei „zu teuer, den Weg zu erhalten und zu pflegen“.

Warum sollte dies mit einer neuen Tenne nach einem Umbau anders sein?

Und warum sollte Herr Panhoff sich an die dann getroffenen Vereinbarungen halten?

Wir bitten Sie, sich in Ihrer Partei für eine ergebnisoffene Diskussion einzusetzen, in der auch die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen, die der Erhaltung und Pflege der jetzigen Strukturen am Fraenkelufer dienen und ebenso mit Fördermitteln des Städtebaulichen Denkmalschutzes finanziert werden könnten, als mögliche Alternativen zum geplanten Umbau ernsthaft in Erwägung gezogen werden.

Mit Dank und freundlichen Grüßen

Cora Jacoby  
für die Nachbarschaftliche Gruppe Fraenkelufer